

motorik

Autorenhinweise zur Zeitschrift "motorik"

Stand 03/2024

Eingereichte Beiträge dürfen nicht bereits erschienen sein und nicht gleichzeitig bei einer anderen Zeitschrift eingereicht oder veröffentlicht werden. Im eigenen Interesse stimmen Sie am besten vor Manuskripterstellung Thema, Umfang, eventuellen Veröffentlichungstermin und weitere Fragen mit der Schriftleitung ab. Manuskripte werden als Word-Datei an die Schriftleitung eingereicht.

Alle Beiträge müssen mithilfe der Formatvorlage "motorik" erstellt werden. Bitte fordern Sie bei der Schriftleitung die Formatvorlage an. Arbeitshinweise zu deren Nutzung s.u.

1. Manuskriptgestaltung

Die Beiträge sollen folgende Struktur haben (siehe auch Mustermanuskripte, die bei der Schriftleitung angefordert werden können):

- Beitragsüberschrift (kurz und prägnant)
- ggf. Unterüberschrift
- Autorennamen: Vor- und Zuname
- Zusammenfassung/Abstract (500–700 Zeichen mit Leerzeichen)
- Schlüsselbegriffe (5–7 Begriffe)
- englische Fassung des Titels, der Zusammenfassung und der Schlüsselbegriffe
- Text
- Legenden zu Abbildungen und Tabellen (jeweils an der Stelle, an der die Abbildung bzw. Tabelle in etwa platziert werden soll)
- Literatur
- Angaben zu den Autoren (Berufsbezeichnung, Tätigkeitsfeld) (max. 300 Zeichen mit Leerzeichen)
- Angabe einer Kontaktanschrift
- ggf. Passfotos der AutorInnen (mindestens 150 kb bei 300 dpi bei JPEG-Dateien)
- in separaten Dateien beifügen: Abbildungen, AutorInnenfotos und Tabellen

Rubriken in der Zeitschrift "motorik" -- kurz erklärt

Für die Rubrik "**Forum Psychomotorik**" können konkrete Praxisbeiträge, Diskussionsbeiträge (gerne in Pro/Contra-Form) und Beiträge zu Organisation, Recht und Finanzen eingereicht werden.

Die Rubrik "**Fachbeiträge aus Theorie und Praxis**" enthält Beiträge aus der Grundlagenforschung, (angewandte) Wissenschaftsbeiträge und Berichte aus evaluierter Praxis. Die Beiträge dieser Rubrik werden von mindestens zwei FachkollegInnen anonym begutachtet (Peer Review).

Für die Rubrik "**Auf den Punkt gebracht**" sind Kurzartikel zu aktuellen Themen, Fachbegriffen und Hintergrundwissen willkommen.

Im **Service**-Teil berichten unter „Insight – Erfahrungen aus der Praxis“ MotologInnen, MotopädInnen und im Feld der Psychomotorik und Motologie tätige Menschen von ihrem Berufsalltag, unter „Impulse für die Praxis“ finden sich konkrete Anleitungen für die Praxis, unter "Medien und Materialien" u. a. Rezensionen und Kurzvorstellungen von Büchern, Filmen, Software und Linktipps, unter "Aktuelles/Kurz berichtet" Studien und Qualifikationsarbeiten, Projekt- und Tagungsberichte, Termine etc.

Umfänge

Abhängig vom Artikelformat bestehen folgende Umfangsgrenzen:

1. Beiträge Fachforum: 15.000–20.000 Zeichen mit Leerzeichen incl. aller Angaben/Verzeichnisse und etwaiger Abbildungen/Tabellen
 2. empirische Fachbeiträge (Peer Review): 30.000 Zeichen mit Leerzeichen incl. aller Angaben/Verzeichnisse und etwaiger Abbildungen/Tabellen
 3. theoretische Fachbeiträge (Peer Review): 20.000–25.000 Zeichen mit Leerzeichen incl. aller Angaben/Verzeichnisse und etwaiger Abbildungen/Tabellen
 4. Berichte über Forschungsprojekte und Beiträge in der Rubrik „Auf den Punkt gebracht“: 8.000 Zeichen mit Leerzeichen incl. aller Angaben/Verzeichnisse und etwaiger Abbildungen/Tabellen
 5. „Insight – Erfahrungen aus der Praxis“: 8.000 Zeichen mit Leerzeichen incl. aller Angaben/Verzeichnisse und etwaiger Abbildungen/Tabellen
 6. Impulse für die Praxis I (Vorstellung bspw. eines Materials, Spiels ohne theoretischen Hintergrund): 4.000 Zeichen mit Leerzeichen incl. aller Angaben/Verzeichnisse und etwaiger Abbildungen/Tabellen
 7. Impulse für die Praxis II (Vorstellung z.B. Förderschwerpunkt einer Stunde mit theoretischem Hintergrund): 8.000 Zeichen mit Leerzeichen incl. aller Angaben/Verzeichnisse und etwaiger Abbildungen/Tabellen
- Qualifikationsarbeit: maximal 8.000 Zeichen mit Leerzeichen incl. aller Angaben/Verzeichnisse und etwaiger Tabellen/Abbildungen

Weitere Hinweise zur Erstellung des Manuskripts

- Auf Fußnoten verzichten.
- Hervorhebungen im Text mit der entsprechenden Formatzuweisung vornehmen
- keine Silbentrennung per Hand vornehmen
- Gedankenstriche, Spiegelstriche, Streckenstriche (2004–2006) und Minus-Striche (–5 Grad Celsius) als langen Strich schreiben
- Normale Trenn- und Bindestriche aber kurz schreiben: Karl-Heinz, Apfel- und Pflaumenmus
- Anführungszeichen innerhalb eines Zitats werden einstrichig gesetzt: „Anführungszeichen werden einstrichig gesetzt, wenn es sich um ein ‚Zitat im Zitat‘ handelt.“

Mögliche Genderschreibweisen

a) beide Schreibweisen (z.B. Schülerinnen und Schüler)

oder:

b) Nutzung des Binnen-I (z.B. SchülerInnen)

Der Verlag bittet, auf Sonderzeichen wie Sternchen, Tiefstriche oder Doppelpunkte im Gender-Kontext zu verzichten. Hierzu finden Sie in untenstehender Tabelle einige Beispiele für alternative Formulierungen für eine genderneutrale Sprache:

	Statt	Besser
Substantivierte Partizipien	Die Mitarbeiter Die Leiter Die Teilnehmer	Die Mitarbeitenden Die Leitenden Die Teilnehmenden
Geschlechtsumfassende Begriffe	Die Pfleger Die Ansprechpartner Die Heimleiter	Die Pflegekräfte Die Ansprechpersonen Die Heimleitung
Verb oder Adjektiv statt Substantiv	Bewerber müssen ... Die Beratung eines Fachmanns ... Es gab zehn Seminarteilnehmer.	Wer sich bewirbt, muss ... Fachkundige Beratung ... Am Seminar haben zehn Personen teilgenommen.
Geschlechtsneutrale Pluralformen	Jeder Jugendliche sollte ein Recht auf Ausbildung haben. Die Vorgabe gilt für jeden, der mitmachen will. Der Antragsteller kann sich hier informieren.	Alle Jugendlichen sollten ein Recht auf Ausbildung haben. Die Vorgabe gilt für alle Personen, die mitmachen wollen. Wer einen Antrag stellt, kann sich hier informieren.

2. Abbildungen, Fotos und Tabellen

- Abbildungen und Tabellen sollen nicht direkt in die Manuskriptdatei eingefügt werden, sondern jeweils als Extra-Datei gesondert abgespeichert werden. In der Manuskriptdatei soll an der Stelle, an der etwas platziert werden soll, eine entsprechende Legende bzw. Tabellenüberschrift, jeweils mit einer fortlaufenden Nummerierung versehen, eingefügt werden, auf die im begleitenden Text verwiesen wird. Bitte verwenden Sie aussagefähige Bildunterschriften (Legenden) bzw. Tabellen-Überschriften, die das Verständnis unabhängig vom Text ermöglichen.
- Für jedes Foto ist eine Genehmigung zur Bildnutzung des Fotografen, falls das Foto nicht von den Beitragsautoren selbst erstellt wurde, sowie aller auf dem Bild befindlichen Personen erforderlich. Bitte fordern Sie die entsprechenden Formulare bei der Schriftleitung an.
- Bitte senden Sie uns jede Abbildung, Tabelle, Foto etc. als einzelne Datei zu. Bitte verwenden Sie hierzu als Dateinamen den Autorennamen und die Abbildungs-/Tabellennr. als Titel für die Datei (Bsp.: Mueller Abb. 1).

- Die Bildnummern im Manuskript (laut Abbildungs-/Tabellenbezeichnung) müssen mit den Dateinummern der Abbildungen/Tabellen übereinstimmen.
- Tabellen reichen Sie bitte als separate Datei ein, dabei die Tabellenfunktion oder Tabulatoren verwenden (keine Leerzeichen). Es ist keine aufwendige Formatierung nötig, da sie später neu gesetzt werden.
- Abbildungen müssen, um die **Mindestgröße** für den Druck zu erreichen, folgende Pixelmaße aufweisen:

	Querformat	Hochformat
Fotos, Bilder	Mindestbreite: 1594 Pixel	Mindesthöhe: 2303 Pixel
Grafiken, Strichzeichnungen	Mindestbreite: 6378 Pixel	Mindesthöhe: 9213 Pixel

- Ob Ihre Abbildung diese Anforderungen erfüllt, können Sie ganz einfach überprüfen: Rechtsklick auf die jeweilige Datei ==> Eigenschaften ==> Registerkarte ==> Dateinfo (==> ggf. auf „Erweitert“ klicken). Nun können die jeweiligen Pixelmaße abgelesen werden.

Selbsterstellte Grafiken

- Bitte Abbildungen, falls möglich, in Word erstellen, ggf. Excel oder Power-Point! In den Grafiken eingebettete Elemente (z.B. Fotos) bitte stets als separate JPEG- oder TIFF-Datei einreichen. Grafik: Auflösung: mindestens 1.200 dpi, Foto: Auflösung mindestens 300 dpi.
- Beschriftungen und Zahlen in einer Abbildung müssen so platziert und gestaltet sein, dass sie im Druck noch gut lesbar sind (machen Sie evtl. einen verkleinerten Testausdruck).
- Für alle Beschriftungen bitte die Schriftarten Arial oder Helvetica verwenden.
- bitte auf Hintergrund-Schattierungen und füllende Muster verzichten;

Grafiken und Fotos, die aus Büchern übernommen werden

- Bereits gedruckte Fotos/Grafiken mit sehr hoher Qualität und sauber einscannen (Scannereinstellung: Auflösung: mindestens 1.200 dpi, Dateiformat: TIFF oder JPEG)

3. Literaturangaben

Literaturangaben im Text

- Literaturhinweise im Text stehen in Klammern und werden nur mit dem Nachnamen der Verfasserin/des Verfassers, der Jahreszahl und der Seitenangaben zitiert.
- Beispiele: (Maier 1989, 64f) ..., wie Schmitt (2001, 123) ausführt ... (Müller 1973b, 103ff) ... (Maier/Schmitt 1983, 12; Schmitt et al. 1991, 230ff).

Literaturangaben im Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis wird die gesamte im Text zitierte Literatur belegt, alphabetisch geordnet, die Überschrift lautet "Literatur".

a) Bücher/Herausgeberschriften: Auch Untertitel angeben sowie den DOI, falls für den betreffenden Titel vorhanden (s. untenstehende DOI-Anleitung)

Bielefeldt, E. (1995a): Tasten und Spüren. Wie wir bei taktil-kinästhetischer Störung helfen können.

3. Aufl. Ernst Reinhardt, München/Basel

Bielefeldt, E. (1993): Sensomotorik. borgmann, Dortmund

- Bielefeldt, E., Mullgabel, R. (1993): Spüren lernen. borgmann, Dortmund
- Broszinsky-Schwabe, E. (2011): Interkulturelle Kommunikation. Missverständnisse und Verständigung. Springer, Wiesbaden, <http://dx.doi.org/10.1007/978-3-531-92764-0>
- Fischer, K. (2009): Einführung in die Psychomotorik. 3. Aufl. Ernst Reinhardt, München/Basel
- Gruber, J. J. (1986): Physical activity and self-esteem development in children. A metaanalysis. In: Stull, G. A., Eckert, H. M. (eds.): Effects of physical activity on children. A special tribute to Mabel Lee. Human Kinetics, Champaign 30–48
- Hölter, G. (2011): Bewegungstherapie bei psychischen Erkrankungen. Grundlagen und Anwendung. Deutscher Ärzte-Verlag, Köln
- Passolt, M. (Hrsg.) (2004): Hyperaktivität zwischen Psychoanalyse, Neurobiologie und Systemtheorie. 2. Aufl. Ernst Reinhardt, München/Basel

b) Aufsätze aus Herausgeberschriften: Auch DOI angeben, falls für den betreffenden Aufsatz vorhanden (s. untenstehende DOI-Anleitung)

- Müller, B. (2011): Gefühle, Emotionen, Affekte. In: Otto, H. P., Thiersch, H. (Hrsg.): Handbuch Soziale Arbeit. 4. Aufl. Ernst Reinhardt, München/Basel, 455–462, <http://dx.doi.org/10.2378/ot4a.art047>
- Ringbeck, B. (2004): Psychomotorische Förderung bewegungsauffälliger Kinder durch Heilpädagogisches Voltigieren. In: Gäng, M. (Hrsg.): Heilpädagogisches Reiten und Voltigieren. 5. Aufl. Ernst Reinhardt, München/Basel, 131–159

c) Aufsätze aus Zeitschriften: Jahrgangsnummer, Heftnummer in Klammern, vollständige Seitenzahlen und DOI (falls für den betreffenden Beitrag vorhanden, s. untenstehende DOI-Anleitung) angeben

- Krus, A. (2011): Transition – den Übergang in die Grundschule psychomotorisch begleiten. Frühförderung interdisziplinär 30 (1), 26–36, <http://dx.doi.org/10.2378/fi2011.art03d>

d) Internet-Nachweise: Vollständige Adresse und Datum angeben

- Wiesner, H. (1999): Tagungsbericht „Betriebliche Suchtkrankenhilfe und Suchtprävention an Universitäten, Hochschulen und Universitätskliniken“ 29.9. –30.9.97 in Lüneburg. In: www.unilueneburg.de/fb1/zag/projekte/wiesner/5TGB97HW.html, 09.05.2000
- www.fantasieraeume.de/index.html, 24.07.2009 (falls kein Betreiber/Autor ersichtlich)

e) Muster für die Reihenfolge im Literaturverzeichnis (bei mehreren Werken eines Autors werden die neueren Werke zuerst genannt):


- Bielefeldt, E. (1995): Tasten und Spüren. Wie wir bei taktil-kinästhetischer Störung helfen können. 3. Aufl. Ernst Reinhardt, München/Basel
- Bielefeldt, E. (1993): Sensomotorik. borgmann, Dortmund
- Bielefeldt, E., Mullgabel, R. (1993): Spüren lernen. borgmann, Dortmund
- Broszinsky-Schwabe, E. (2011): Interkulturelle Kommunikation. Missverständnisse und Verständigung. Springer, Wiesbaden, <http://dx.doi.org/10.1007/978-3-531-92764-0>
- Feldkamp, M. (1984): Sensorische Integrationsstörungen und ihre Behandlung. KG-Zeitschrift 2, 112–135
- Fischer, K. (2009): Einführung in die Psychomotorik. 3. Aufl. Ernst Reinhardt, München/Basel
- Freud, S. (1901/1973): Zur Psychopathologie des Alltagslebens. GW Bd. IV, 250–289. Fischer, Frankfurt/M.

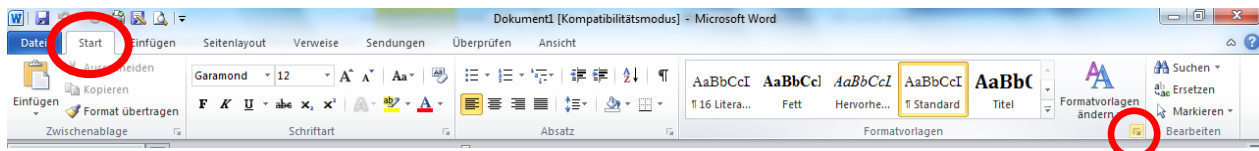
- Fritze, C., Probst, W., Reinartz, A., Reinartz, E. (1976): Hören. Crüwell, Dortmund
- Gäng, M. (Hrsg.) (2009): Reittherapie. 2. Aufl. Ernst Reinhardt, München/Basel
- Gehirn, Gefühl, Gedanken. Geo-Wissen 1/1987. Gruner + Jahr, Hamburg
- Hölter, G. (2011): Bewegungstherapie bei psychischen Erkrankungen. Grundlagen und Anwendung. Deutscher Ärzte-Verlag, Köln
- Krus, A. (2011): Transition – den Übergang in die Grundschule psychomotorisch begleiten. Frühförderung interdisziplinär 30 (1), 26–36, <http://dx.doi.org/10.2378/fi2011.art03d>
- Müller, B. (2011): Gefühle, Emotionen, Affekte. In: Otto, H. P., Thiersch, H. (Hrsg.): Handbuch Soziale Arbeit. 4. Aufl. Ernst Reinhardt, München/Basel, 455–462, <http://dx.doi.org/10.2378/ot4a.art047>
- Passolt, M. (Hrsg.) (2004): Hyperaktivität zwischen Psychoanalyse, Neurobiologie und Systemtheorie. 2. Aufl. Ernst Reinhardt, München/Basel
- Pflug, P. J. (1977): Tiefenpsychologische Ansätze in der Pädagogik. In: Pflug, P. J. (Hrsg.): Tiefenpsychologie und Pädagogik. 3. Aufl. Rascher, Zürich, 13–82
- Ringbeck, B. (2004): Psychomotorische Förderung bewegungsauffälliger Kinder durch Heilpädagogisches Voltigieren. In: Gäng, M. (Hrsg.): Heilpädagogisches Reiten und Voltigieren. 5. Aufl. Ernst Reinhardt, München/Basel, 131–159
- Wiesner, H. (1999): Tagungsbericht „Betriebliche Suchtkrankenhilfe und Suchtprävention an Universitäten, Hochschulen und Universitätskliniken“ 29.9. –30.9.97 in Lüneburg. In: www.unilueneburg.de/fb1/zag/projekte/wiesner/5TGB97HW.html, 09.05.2000
- www.fantasieraume.de/index.html, 24.07.2009
- Ziegenhain, U., Fegert, J. M. (2008): Kindeswohlgefährdung und Vernachlässigung. 2. Aufl. Ernst Reinhardt, München/Basel

Hinweise zur Formatvorlage

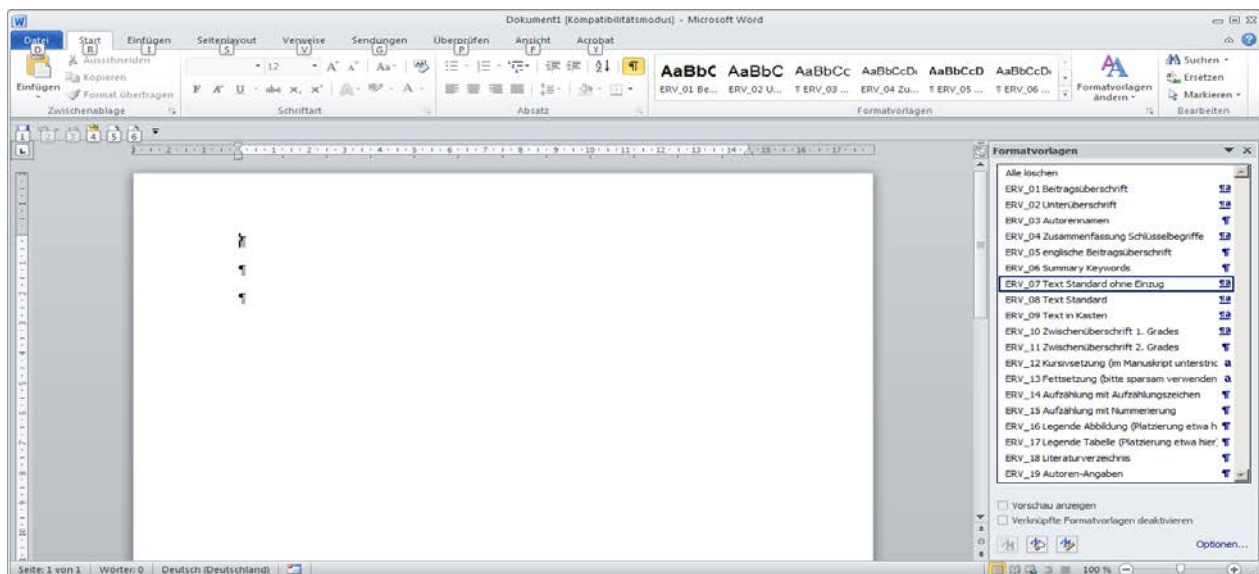
Verwenden Sie bitte ausschließlich Formatierungsbausteine, die in der Manuskriptvorlage vorgegeben sind.

Formatvorlagen-Fenster öffnen

Wenn das Formatvorlagen-Fenster in der Word-Datei nicht geöffnet ist, können Sie dieses unter Start / Formatvorlagen durch Klicken des kleinen Pfeiles rechts unten öffnen  (oder durch gleichzeitiges Drücken der Tasten [Umschalt]+[Strg]+[Alt]+[S]).



Das senkrechte Formatvorlagen-Menü ist nun geöffnet:



Text formatieren

Im Mustertext in der Formatvorlage ist beschrieben, welche Vorlage für welche Textform zu verwenden ist. Markieren Sie den zu formatierenden Text und klicken dann im Formatvorlagen-Menü auf die jeweilige Formatvorlage. Der markierte Text wird dann automatisch korrekt formatiert.

Hervorhebungen

Zur Hervorhebung nutzen Sie bitte das Format „ERV_12 Kursivsetzung“. Im Manuskript wird der entsprechende Textabschnitt dann zur besseren Übersicht unterstrichen, in der Zeitschrift später erscheint der Text dann tatsächlich *kursiv*.

Wichtig: Die Formatvorlage ist nur für die Manuskripterstellung gedacht und entspricht nicht dem späteren Layout/Design in der Zeitschrift!

DOI-Anleitung:

Der DOI (Digital Object Identifier) wurde eingeführt, um digitale Objekte (z.B. elektronische Zeitschriftenartikel) eindeutig und dauerhaft im Internet identifizierbar zu machen. DOIs beginnen immer mit 10. Im Falle der Zeitschrift motorik sieht eine DOI zum Beispiel folgendermaßen aus:

DOI 10.2378/mot2023.art01d

- Die Ziffer 2378 steht für den Ernst Reinhardt Verlag und bleibt immer gleich
- mot2023 ist die Abkürzung für die Zeitschrift motorik, erschienen im Jahr 2023
- art ist die Abkürzung für „Artikel“
- 01 bezeichnet den ersten Artikel im ersten Heft eines Jahrgangs. Innerhalb eines Kalenderjahres erhöht sich die Nummerierung fortlaufend bis zum letzten Heft des Jahrgangs; zu Beginn eines neuen Kalenderjahres beginnt die Zählweise wieder mit 01
- d zeigt an, dass es sich um einen deutschsprachigen Artikel handelt

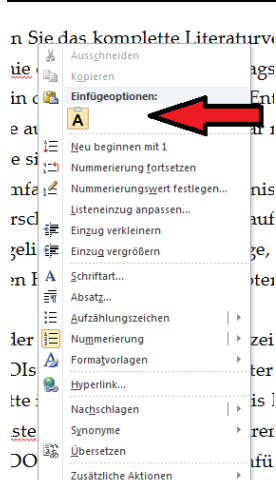
Wie prüfen Sie, für welche Einträge eines Literaturverzeichnisses DOIs registriert sind, und wie können Sie diese in Ihr Manuskript übernehmen?

Empfehlung: Auf der Internetseite <http://www.crossref.org/SimpleTextQuery> kann man ein komplettes Literaturverzeichnis überprüfen und die Digital Object Identifier (DOI) der registrierten Literatureinträge oder die kompletten Literaturverzeichnisse mit ergänzten DOIs herauskopieren.

Prüfen des Literaturverzeichnisses auf registrierte DOIs

- Übertragen Sie das komplette Literaturverzeichnis aus der Word-Datei per Copy+Paste in den großen Textkasten („Enter text in box below“).
- Klicken Sie auf „Submit“. (Falls sich gar nichts tut, schließen Sie die Internetseite und laden Sie sie erneut.)
- Je nach Umfang des Literaturverzeichnisses kann die Antwort eine Weile dauern. Schließlich erscheint eine Ergebnisseite, auf der alle zuvor eingegebenen Literatureinträge aufgelistet sind. Literatureinträge, zu denen eine DOI existiert, lassen sich an der grafischen Hervorhebung (Link in roter Farbe) erkennen.

Übertragen der DOIs in das Literaturverzeichnis



Falls es DOIs zu von Ihnen zitierter Literatur gibt, übertragen Sie die gefundenen DOIs nun bitte in das Literaturverzeichnis Ihres Artikels. Sie können die DOIs wieder per Copy+Paste in die Word-Datei kopieren, oder Sie kopieren das gesamte Literaturverzeichnis incl. der DOIs zurück in Ihre Manuskriptdatei. In beiden Fällen sollten Sie hierbei darauf achten, dass Sie die DOIs bzw. das gesamte Literaturverzeichnis ohne Formatierung einfügen. Dies erreichen Sie, indem Sie in Word mit der rechten Maustaste klicken und die Einfügeoption „Nur den Text einfügen“ wählen (siehe Abbildung links, Klick auf das Symbol „A“).

Anschließend formatieren Sie das Literaturverzeichnis gemäß den Autorenhinweisen.

4. Procedere

Die Manuskripte sind der Schriftleitung elektronisch als Attachment zu einer E-Mail einzureichen. Beiträge in der Rubrik „Fachbeiträge aus Theorie und Praxis“ werden von mindestens zwei FachkollegInnen anonym begutachtet (Peer Review).

Ist das Manuskript zur Publikation angenommen, erhält der Erstautor ein "Revers zur Verlagsrechtsübertragung", das vor In-Satz-Gabe der Zeitschrift von allen Autoren mit Original-Unterschrift zu unterschreiben und per E-Mail an die Schriftleitung zu senden ist. Auch die Bildrechtsformulare sind bitte mit Original-Unterschrift per E-Mail an die Schriftleitung zu senden.

Der Erstautor/die Erstautorin erhält einmalig Korrekturabzüge des Satzes als PDF-Fahne.